

Verwaltungsrat: Präs. vacat; Vize-Präs. Komm.-Rat Herm. Köhler, Frankf. a. M.;
Verwalt.-Räte: Gustav Behringer, Frankf. a. M.; Johann Graf Plater von der Broel, Graz;
Hans von Reininghaus, Wien; Josef Rochlitzer, Dr. Ernst Schuster, Graz; Alfred Wein-
schenk, Frankf. a. M., Dr. Emerich Ritter von Schreiner, Graz.

Betriebsleitung: Dir. u. Prok. Peter Hildmann, Dir.-Stellv. u. Prok.: Ing. Jos. Pojatzi.

K. K. privil. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Wien.

Geegründet: Konstituierende Gen.-Versamml. am 25./4. 1836 auf Grund der Privileg-
Urkunde vom 4./3. 1836.

Verstaatlichung: Durch das Gesetz vom 31./10. 1906 wurde das am 3./3. 1906 zwischen
der Reg. und der Ges. abgeschlossene Übereinkommen genehmigt. Das Übereinkommen
sah die Verstaatlichung des Hauptbahnnetzes (Wien-Krakau mit Abzweigungen), der Städte-
bahn von Bielitz über Bistritz u. Kremsier nach Kojetin und der 17 gesellschaftl. Lokal-
bahnen einschl. des R.-F. von K 1 679 458 mit Wirkung vom 1./1. 1906 ab vor. Die Ver-
staatlichungsrenten, welche die Nordbahn erhält, sind folg.: 1) steuerfreie Einlös.-
Rente des Hauptbahnnetzes von 1906 ab bis einschl. 1940 K 30 537 000, 2) steuerfreie Einlös.-
Rente für die Lokalbahnen insgesamt K 1 616 166 (hiervon von 1906 ab bis 1972 K 342 427,
von 1906 ab bis 1975 K 938 513, von 1906 ab bis 1983 K 240 533, von 1906 ab bis 1988
K 94 693). Demnach bezieht die Nordbahn von 1906—40 eine Rente von insgesamt
K 32 153 166, nach 1940 werden ihr nur noch die Renten der Lokalbahnen verbleiben, die sich
von 1972 ab stufenmässig vermindern und 1988 vollständig erlöschen. Von der Rente zieht
der Staat vorweg das Erfordernis für den Dienst der Oblig. ab, welche er mit Rückwirk.
v. 1./1. 1906 zur Selbst- u. Alleinzahl. übernimmt. Der grösste Teil der Prioritäten wird bis
1930 vollständig getilgt sein, ein mässiger Rest läuft bis 1940. Ausserdem erhielt die Nord-
bahn vom Staate als Kapital-Abfindung für veräusserte Vermögensobjekte noch folgende
Beträge: 1) für die Lokalbahn Kremsier-Zborowitz K 1 559 654, 2) für 3936 Aktien der
Ostrau-Friedländer Eisenb. K 3 936 000, 3) für aus dem freien Besitze übergebene Realitäten
K 3 715 000, 4) für den Anteil an der Wiener Verbind.-Bahn K 1 058 382, zus. K 10 269 036,
dazu kamen die ein freies Eigentum der Aktionäre bildenden Bestände des R.-F. nach der
Bilanz pro 1905 K 18 268 841.

Montanbesitz: Die Ges. besitzt einen Grubenkomplex von 355 Grubenfeldmassen u.
90 Überscharen mit dem Gesamt-Flächenraume von 1833 ha 9897 qm, nebst 33 Freischürfen
u. ausserdem 104 Freischürfe im Schurfterrain bei Seibersdorf, Pruchna u. Petrowitz. Das
in 8 Reviere geteilte verliehene Grubenfeld ist durch 22 Schächte aufgeschlossen. Als Hilfs-
zweige bestehen bei dem Revier Privoz eine Koksanstalt mit 144 Koksöfen, 1 Kondensations-
anlage u. eine Ammoniakdestillation samt Zugehör u. bei dem Revier Mähr.-Ostrau 60 Koks-
öfen u. eine Brikettfabrik. Die gesellschaftl. Montanbahn, welche aus der Hauptlinie Mähr.-
Ostrau-Dombrau (Bettinaschacht), 19,451 km u. 13 Flügelbahnen, 14,129 km besteht, schliesst
in Mähr.-Ostrau an das Hauptbahnnetz, in Ostrau-Witkowitz an die k. k. priv. Ostrau-
Friedländer Eisenbahn u. in Dombrau an die k. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn an.
Von dieser Montanbahn zweigen 29 Schleppbahnen ab, von welchen am 31./12. 1910 Strecken
in einer Länge v. 23,407 km im Betriebe der k. k. Nordbahndirektion standen.

Der Verwaltungsrat beschloss im April 1907, behufs entsprechender Verwertung der in
den Revieren Mährisch-Ostrau und Hruschau gewonnenen, für die Kokserzeugung besonders
geeigneten Fettkohlen, auf dem Franzschachte eine Anlage von 144 Koksöfen zu erbauen,
wobei die Gewerkschaft Marie-Anne in Mährisch-Ostrau, deren sämtliche Kuxe sich im
Besitze der Oberschlesischen Kokswerke u. Chemischen Fabriken A.-G. in Berlin befinden,
sich mit der Hälfte des aufzuwendenden Kapitals beteiligte. Die Fertigstellung u. Inbetrieb-
setzung der Koksöfenanlage, welche durch die Oberschlesische Kokswerke u. Chemischen
Fabriken A.-G. ausgeführt wurde, erfolgte Anfang 1909. Der Gewinn aus dem Koksverkauf
wurde zwischen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn u. der Gewerksch. Marie-Anne vertragsmässig
geteilt. Mit Wirkung vom 1./1. 1911 wurde seitens der Nordbahn der der Marie-Anne gehörige
halbe Anteil an der Koksanstalt erworben. Hierdurch wird in Verbindung mit einer geplanten
Erweiterung der Koksanstalt die für die Fettkohlengrube zur Erniedrigung der Gesteigungs-
anstalt notwendige Entwicklung in der Produktion ermöglicht.

Kohlenförderung:		Kokserzeugung:		Briketterzeugung:		Reinertrag d. gesamt. Montanbesitzes (Montanb. u. Kohlenw. inkl. Koksanst.):	
	M.-Ztr.	M.-Ztr.	M.-Ztr.				
1900	12 842 665	—	—			K	3 583 207
1901	13 771 100	—	—			"	4 098 788
1902	12 960 700	—	—			"	3 975 687
1903	13 222 800	—	—			"	3 147 872
1904	13 419 400	—	—			"	2 783 261
1905	14 215 350	—	—			"	2 962 782
1906	14 685 800	—	—			"	2 981 829
1907	14 724 500	—	—			"	2 612 503
1908	15 069 800	—	—			"	3 356 111
1909	14 773 100	368 561	243 927			"	3 425 280
1910	13 623 600	361 470	113 596			"	2 421 228